

Pressemitteilung

Menschen in Würde pflegen statt Menschenleben mit aktiver Sterbehilfe beenden.

Deutsche Pflege protestiert gegen Eröffnung eines Informationsbüros des Schweizer Sterbehilfeverein „DIGNITAS“ in Hannover und fordert bessere Pflegebedingungen für letzte Lebensphase sowie bessere, flächendeckende Schulung in Palliativ Care.

Berlin, den 12. Oktober 2005

Anlässlich der Eröffnung eines Informationsbüros des Schweizer Sterbehilfe-Verein „DIGNITAS“ in Hannover protestierte heute der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR) gegen die aktive Sterbehilfe und forderte bessere Pflegebedingungen für die letzte Lebensphase von schwer- und unheilbar kranken Patienten. Der Verein DIGNITAS bietet in Zürich kranken und sterbenswilligen Menschen Hilfe zur Selbsttötung, in den vergangenen Jahren haben sich rund 250 Bundesdeutsche in Zürich tödliche Medikamente verschreiben lassen. Nach Auffassung des Deutschen Pflegerates steht nun zu befürchten, dass künftig noch mehr Schwerkranke ohne jede ärztliche oder pflegerische Beratung ihrem Leben aktiv ein Ende setzen, zumal die nachhaltige und qualifizierte Pflege schwerkranker Patienten in vielen Einrichtungen nach Auffassung des DPR zu wünschen übrig lässt.

„Die Deutsche Pflege versteht und respektiert die Wünsche vieler schwerkranker oder unheilbarer Patienten nach Ruhe und Erlösung, gleichwohl lehnen wir wie beide großen Konfessionen, die bundesdeutsche Politik und die Bundesärztekammer aktive Sterbehilfe und ärztlich assistierten Selbstmord aus ethischen und menschlichen Gründen ab“, sagte dazu heute die Präsidentin des DPR, Marie-Luise Müller, in Berlin. „Dass schwerkranke Patienten noch immer den Ausweg aus ihrer Situation in der Selbsttötung suchen, mahnt uns allerdings, die Pflege so professionell und nachhaltig zu gestalten wie nur möglich, um diesen Patienten eine menschenwürdige und schmerzfreie letzte Lebensphase zu gestatten.“

Der Deutsche Pflegerat e.V. schließt sich daher den Forderungen der Enquete-Kommission „Ethik und Recht der modernen Medizin“ an. So unterstützt der DPR u.a. den Wunsch nach einer **Stärkung des Patientenrechts auf bedarfsgerechte Palliativversorgung**, d.h. die ganzheitliche Pflege Schwerkranker. Diese kann durch die Novellierung des SGB V und des SGB XI sichergestellt werden, um so palliativpflegerische Leistungen zu gewährleisten. Auch die ambulante Pflege sollte den Erfordernissen in der letzten Lebensphase angepasst werden: Daher fordert der DPR die **Erweiterung der anerkannten zusätzlichen Betreuungsleistungen in der Pflegeversicherung** (§ 45 SGB XI) und die

Pressemitteilung

Freistellung von Angehörigen für die Sterbebegleitung (Karenzregelung). Des Weiteren fordert der DPR den **Aufbau von ambulanten, multidisziplinär angelegten Palliative-Care-Teams**, die an der Schnittstelle zwischen stationärer Krankenhausversorgung und ambulanter Versorgung arbeiten und so die Krankenhäuser entlasten könnten. In Ergänzung dazu sollte die ambulante und stationäre Hospizarbeit gestärkt und nachhaltig finanziert werden.

„Das nachhaltige Engagement der deutschen Pflege kann Menschen ihre Angst vor einem qualvollen Tod nehmen – daher fordern wir eine gute, sichere und flächendeckende Versorgung mit Hospizangeboten, Schmerztherapie und qualitativ hochwertiger Pflegebegleitung“, so Müller weiter, „qualifizierte Pflege darf kein Luxusgut mehr sein, sondern gerade in der letzten Phase des Lebens eine unverzichtbare Hilfe für Mitmenschen.“ Darüber hinaus müssen Einrichtungsträger von Krankenhäusern und Altenheimen, so die weitere Forderung des Deutschen Pflegerates, Sorge dafür tragen, dass **beruflich Pflegende in Palliativ Care besser qualifiziert werden**. Dazu will und kann der Deutsche Pflegerat und seine ihm angeschlossenen Organisationen des Pflege- und Hebammenwesens beitragen.

Der Deutsche Pflegerat e.V. wurde 1998 gegründet, um die Positionen der Pflegeorganisationen einheitlich darzustellen und deren politische Arbeit zu koordinieren. Darüber hinaus fördert der Zusammenschluss aus elf Verbänden die berufliche Selbstverwaltung. Seit 2003 handelt der Deutsche Pflegerat e.V. als eingetragener, gemeinnütziger Verein. Als Bundesarbeitsgemeinschaft des Pflege- und Hebammenwesens und Partner der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen vertritt der Deutsche Pflegerat heute die insgesamt 1,2 Millionen Beschäftigten in der Pflege. Über die berufliche Interessenvertretung hinaus ist der Einsatz für eine nachhaltige, qualitätsorientierte Versorgung der Bevölkerung oberstes Anliegen des Deutschen Pflegerats.

Weitere Informationen:

Deutscher Pflegerat e. V.

Geisbergstr. 39

10777 Berlin

Tel.: + 49 30 219157-0

Fax: +49 30 21 9157-77

www.deutscher-pflegerat.de